

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 67 (2016)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher = Livres = Libri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

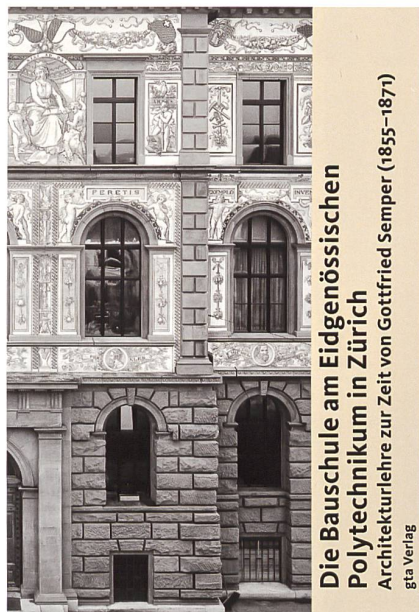
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bauschule am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich



Martin Tschanz
Die Bauschule am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Architekturlehre zur Zeit von Gottfried Semper (1855–1871)
 Zürich: gta Verlag, 2015
 340 S., 159 Abbildungen
 ISBN 978-3-85676-343-5, CHF 58.–

Als Gottfried Semper im Jahre 1855 seinem Londoner Exil den Rücken kehrte und in die Schweiz kam, um die Stelle als Leiter der Bauschule und Professor am neugegründeten Eidgenössischen Polytechnikum anzutreten, war gewiss auch eine Bitterkeit in seinem Herzen, hatte sich doch herausgestellt, dass ihm eine Bautätigkeit in London verwehrt war. Die Kontaktnahme für eine Berufung Sempers an das Polytechnikum erfolgte durch Personen ausserhalb des Schulrates, und es war Richard Wagner, der den entscheidenden Brief an Gottfried Semper am 14. August 1854 schrieb. Nachdem Wagner das zu erwartende Gehalt genannt hatte, schrieb er, dass diese Stellung Semper «zur obersten Autorität in Bausachen für die ganze Schweiz» machen würde, dass mit dieser Anstellung nicht nur Ansehen, sondern auch Bauaufträge und weitere Einkünfte verbunden sein würden. Wagner, der zum Dresdner Freundeskreis von Semper gezählt hatte, wusste sehr wohl, wie er die Worte zu wählen hatte, um diesen zu bewegen, die Stelle als Direktor und erster Professor der Bauabteilung des Eidgenössischen Polytechnikums anzunehmen.

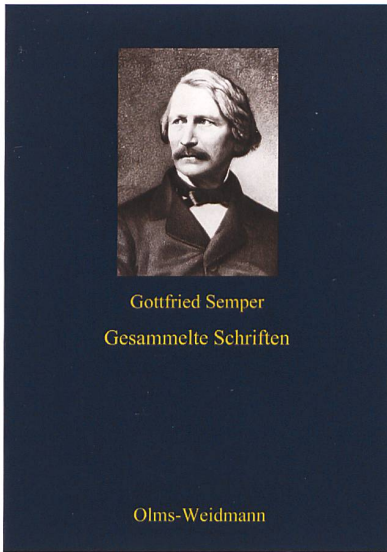
Sempers Amtsantritt war auf den 1. Mai 1855 vorgesehen, doch wurde ihm freigestellt,

seine Stelle im Frühjahr oder gar etwas später anzutreten. Zu diesem Zeitpunkt hatte Semper bereits konkrete Vorstellungen, wie die Bauabteilung oder Bauschule zu organisieren sei, hatte er doch bereits zwischen 1834 und 1849 als Professor an der Bauakademie in Dresden Architekturunterricht erteilt. An Institutionen, die praktische Kunst oder Kunst allgemein lehrten, wäre es am zweckdienlichsten, den Unterricht in Form von Ateliers und nicht in Form von Vorlesungen zu organisieren, hatte er bereits ein Jahr vor seinem Amtsantritt in Zürich formuliert, wenn auch nicht für den Architekturunterricht, so doch für den Unterricht an Schulen für Metall- und Möbeltechnik. Martin Tschanz gibt eine anschauliche Darstellung der Zürcher Bauschule, deren Ausbildung auf zwei Jahreskurse festgelegt war. Den ersten dieser Ausbildungszyklen in Architektur absolvierten gerade sieben Studenten, die Lehrveranstaltungen fanden im Stiftsgebäude an der Kirchgasse statt, die Unterrichtsform wird von Tschanz auf den «kasernenartig organisierten Internatsbetrieb der École polytechnique in Paris» zurückgeführt. Doch Semper realisierte schnell, dass der Unterricht in Zürich wenig mit seinen Vorstellungen von einem Atelierunterricht gemein hatte.

Martin Tschanz zeigt in seiner Publikation auf, dass es zum einen die hochgegriffenen Versprechungen der Zürcher Freunde, aber auch die Durchsetzung eines atelierbasierten Unterrichts waren, mit denen Semper immer wieder während seiner Lehrtätigkeit in Zürich konfrontiert wurde und die schliesslich dazu führten, dass er Zürich 1871 verliess, um in Wien neue Bauaufgaben zu übernehmen. Es ist das Verdienst des Autors, Organisation und Entwicklung der Bauschule am Eidgenössischen Polytechnikum detailliert aufzuzeigen, aber auch die Widerstände, mit denen Semper zu kämpfen hatte, aktengetreu aufzuarbeiten. Ebenso wie Sempers Mitarbeiter werden auch die einzelnen Fächer charakterisiert und ergeben schliesslich ein detailliertes Bild der Wurzeln des auch heute noch weltweit renommierten Departements Architektur der ETH Zürich. Martin Tschanz' Publikation, die neben dem Quellenstudium auch auf einschlägige Forschungen, u.a. von Martin Fröhlich, zurückgreifen konnte, leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und zu dessen Departement Architektur, aber auch zur Semper-Forschung und zur Wissenschaftsforschung allgemein. ●

Barbara von Orelli-Messerli

Gottfried Semper Gesammelte Schriften



Gesammelte Schriften,
4 Bände in 5 Bänden
Herausgegeben und
eingeführt von Henrik Karge
Reprint: Hildesheim 2008–2014
ISBN 978-3-487-13496-3,
jeder Band € 118.–

Waren die Hauptschriften Gottfried Sempers (1803–1879) bis anhin zwar zugänglich, insbesondere sein zweibändiger *Stil in den technischen und tektonischen Künsten* von 1860/1863, sowie die kleineren Schriften in den posthum von seinen Söhnen Manfred und Hans herausgegebenen *Kleinen Schriften* greifbar, so gab es viele Beiträge Sempers, die der Forscher mühsam in verschiedenen Zeitschriften herausuchen und zusammentragen musste. Diese Aufgabe entfällt nun, da Henrik Karge die Schriften Sempers in ihrer Gesamtheit als Reprint vorlegt. Eine Lektüre dieser kleineren Beiträge ruft insbesondere auch in Erinnerung, dass Semper nicht allein der Architekt der Neorenaissance war, sondern durchaus bewundernde Worte für die gotische Baukunst fand, schrieb er doch 1849 in der *Zeitschrift für praktische Baukunst*: «In der That giebt es wenig Tempel dieser Art [Kathedrale Notre-Dame in Amiens], deren Inneres so unermesslich, grossartig, in einem Guss des Styls gehalten ist, das mit einem Worte im Ganzen und im Einzelnen so viel Vollendung darbietet, und es sind namentlich diese Vorzüge, [...] die uns in der Kirche von Amiens eins der Meisterwerke des Mittelalters verehren lassen.»

Während der erste Band (in zwei Bänden) die wissenschaftlichen Abhandlungen und Streitschriften umfasst, enthalten die beiden folgenden Bände Sempers Opus magnum *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten*. Der letzte Band umfasst die *Kleinen Schriften*. In diesem Zusammenhang am interessantesten für die Semper-Forschung sind die beiden ersten Bände, handelt es sich dabei doch um ein Kompendium, das in der Form des Reprints wertvolle Dienste beim Quellenstudium leistet. Es ist der herausgeberischen Sorgfaltspflicht zuzuschreiben, dass gewisse Baupublikationen Sempers nicht in den Text aufgenommen wurden, wird doch dafür seine Autorschaft zwar in hohem Grad vermutet, doch müssen diese Beiträge ohne die Nennung des Namens des Autors auskommen.

Der Edition der Schriften Sempers durch Henrik Karge ist eine Einleitung vorangestellt, die jene in ihren historischen Kontext stellt. Allen Semper-Forschern wird diese Edition ein wichtiges Arbeitsinstrument sein, insbesondere auch deshalb, weil Sempers Texte natürlicherweise in Deutsch, für gewisse Beiträge aber auch in Englisch und Italienisch reproduziert wurden und somit in ihrer Originalsprache vorliegen. Der Reprint der Schriften Sempers ist ein substantieller Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte und zur Theorie der Architektur und angewandten Kunst des 19. Jahrhunderts. ●

Barbara von Orelli-Messerli

Übersicht der Bände

Band 1.1 | *Wissenschaftliche Abhandlungen und Streitschriften*. Reprint: Hildesheim 2014. 433 S. mit zahlreichen Illustrationen. ISBN 978-3-487-13497-0

Band 1.2 | *Wissenschaftliche Abhandlungen und Streitschriften*. Reprint: Hildesheim 2014. 411 S. mit zahlreichen Illustrationen. ISBN 978-3-487-15094-9

Band 2 | *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, oder praktische Aesthetik*. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde, Band 1: Die Textile Kunst für sich betrachtet und in Beziehung zur Baukunst. Frankfurt am Main 1860. Reprint: Hildesheim 2008. 525 S. mit 125 Holzschnitten und 15 Tafeln. ISBN 978-3-487-13498-7

Band 3 | *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, oder praktische Aesthetik*. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde, Band 2: Keramik, Tektonik, Stereotomie, Metallotechnik für sich betrachtet und in Beziehung zur Baukunst. München 1863. Reprint: Hildesheim 2008. 589 S. mit 239 Holzschnitten und 5 Tafeln. ISBN 978-3-487-13499-4

Band 4 | *Kleine Schriften von Gottfried Semper*. Herausgegeben von Manfred und Hans Semper. Berlin und Stuttgart 1884. Reprint: Hildesheim 2008. XIV, 516 S. mit 21 Abb. ISBN 978-3-487-13500-7